

Umweltprüfung auf hohem technischem Niveau

Die Brandenburgische Schweineleistungs-kontrolle und Spezialberatung e.V.



Berater bei der Magerfleischmessung am lebenden Tier. Zum Einsatz kommt hier ein piglog 105.

Mit ihren acht Spezialisten betreut die Brandenburgische Schweineleistungs-kontrolle und Spezialberatung e.V. (BSSB®) 140 Mitgliedsbetriebe.

In Tierzahlen ausgedrückt sind dies knapp 500.000 Mastschweine und ca. 100.000 Würfe. Auf das Land Brandenburg bezogen kontrolliert die BSSB® somit 70% aller Zuchtbestände und 50% aller Mastbestände.



Organisation der BSSB®

Die BSSB® wurde 1991 von Landwirtschaftsbetrieben als e.V. gegründet und anfangs als „Selbsthilfestruktur der Landwirte“ zu 80% aus staatlichen Mitteln gefördert. Heute werden 60% der Kosten

von den Mitgliedsbetrieben getragen. Die Gebühren- und Beitragsordnung setzt sich aus einem Grundgerüst zusammen, das auf der Anzahl gehaltener Sauen bzw. erzeugter Mastschweine basiert. Zusätzliche Dienstleistungen wie z.B. die Trächtigkeitsuntersuchung mittels Ultraschall-Scanner und piglog-Messungen zur Ermittlung des Muskelfleischanteils werden extra berechnet. Hierbei hat sich gezeigt, dass der Leistungsschub bei Betrieben, die viele Dienstleistungen in Anspruch nehmen, höher ist.

Die Struktur der BSSB® ist stabil, das bedeutet, dass bei den betreuten Betrieben kaum ein Wechsel stattfindet. Die Arbeit der acht hoch qualifizierten und motivierten Berater ist hierfür mitverantwortlich.

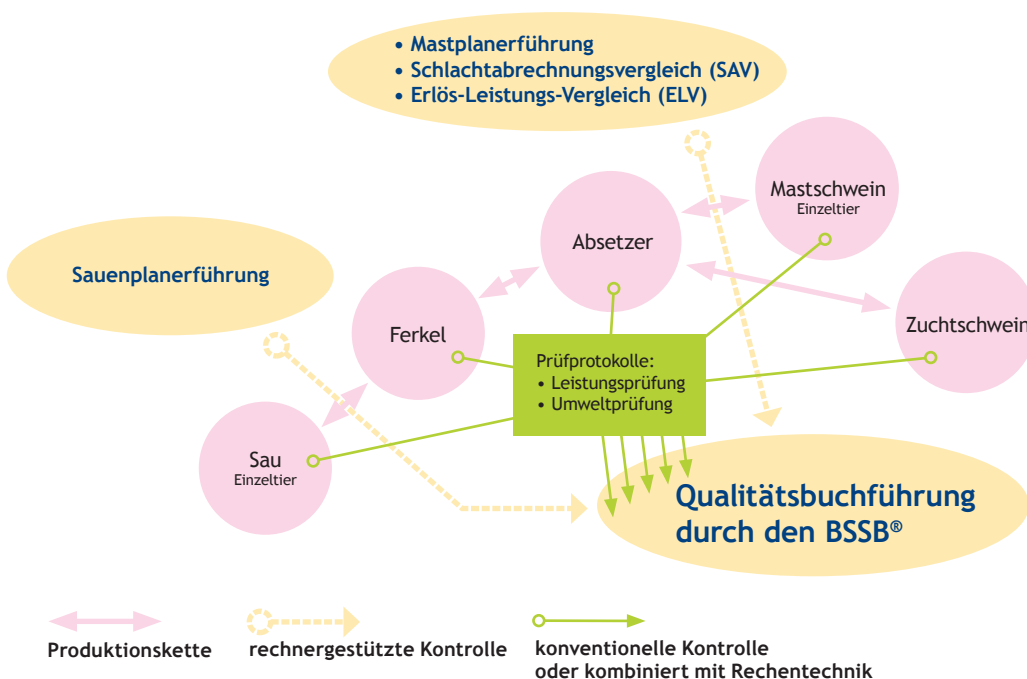
Bestandteile der Beratung

Der Berater, dessen Wissen auf eigener praktischer Berufserfahrung basiert, begleitet den Betrieb bei allen Fragen, die im Zusammenhang mit der Produktionstechnik, der Zucht und der Wirtschaftlichkeit auftauchen. Er hält engen Kontakt mit dem Betrieb, d.h. er ist jede Woche bzw. alle zwei Wochen vor Ort, um Daten zu erfassen und Rücksprache über Ergebnisse zu halten. Dabei arbeitet er sowohl mit dem Hof-/Anlagentierarzt als auch mit dem Schweinegesundheitsdienst eng zusammen. Jeder Betrieb verfügt über ein **Qualitätshandbuch**, in dem alle Daten aus der Umwelt- und Leistungsprüfung (siehe unten) festgehalten werden. Die konkrete Analyse der erhobenen betrieblichen Daten ist Grundlage einer Beratung.

Leistungsprüfung

Die Leistungsprüfung beinhaltet beim Mastschwein alle Daten aus dem Mastplaner, dem Schlachtabrechnungsvergleich und dem Erlös-Leistungsvergleich, sowie die Ergebnisse der piglog-Messung und der Wägungen. Bei der Sau werden die Sauenplanerdaten noch durch die Scannerergebnisse und ebenfalls durch die piglog-Messungen ergänzt. Die Muskel-

Das Brandenburger Qualitätsschweinefleisch-Programm



Berater bei der Prüfung der Wurfabsatzmasse mittels elektronischer Waage.



Prüfergebnis der Schadgasmessung.



Berater bei der Trächtigkeitskontrolle mittels Scanner.



fleischmessung am lebenden Tier dient als Basis für die Selektionsentscheidung im Jungsauenbereich. Die Leistungsfähigkeit der Eber (ebenfalls piglog-Messungen und Wägungen der Töchter) bzw. die Befruchtungsfähigkeit des Ebers werden durch „Ringeber“ und „Eber im Vergleich“ überprüft. Alle Daten basieren auf dem Einzeltier und bieten schier unermessliche Möglichkeiten zu vergleichenden Analysen.

• Umweltprüfung

Dieser Bereich macht deutlich, mit welcher hohen technischen Ausrüstung die Berater ausgestattet sind. Gemessen werden u.a.: Schadgase, Temperatur, Luftgeschwindigkeit, Lichtstärke und Luftfeuchtigkeit. Dem Einsatz der Technik wird in diesem Bereich eine hohe Bedeutung beigemessen, da die erhobenen Daten neutral erfasst werden und eine konkrete Basis für die Beratung bilden. Bei den Sauen kann zusätzlich der pH-Wert der Milch zur Erkennung subklinischer Mastitiden und der pH-Wert des Harns als Hinweis auf Genitaltraktinfektionen erfasst werden. Die Protokolle der Futtermitteluntersuchungen und die Behandlungsbücher sind weitere Bestandteile der Umweltprüfung. Zur Zeit wird der Mykotoxinbelastung der Futtermittel erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Hier hofft man, in Zukunft eine weitere zuverlässige Möglichkeit der Messung zur Verfügung zu haben, damit Probleme direkt im Betrieb erkennbar sind. Um sich den Umfang

eines Qualitätshandbuchs vorstellen zu können, hier beispielhaft noch einige weitere Bestandteile, die protokolliert werden: Einhaltung des Prinzips „Alles Rein – Alles Raus“, Trennung Schwarz-Weiß-Bereich, Reinigung und Desinfektion, Futterlagerung, -zubereitung und -verabreichung, Tierkennzeichnung und Nachweisführung, Aufstallung der Tiere und Eignung der Ställe, Kadaveraufbewahrung und Schadnagerbekämpfung.

Qualitätsfleischerzeugung

Die Qualitätsbuchführung durch die BSSB® wurde durch staatliche Förderung von 1996-00 in Gang gesetzt und ist heute ein Baustein für das Brandenburger Qualitätsfleisch-Programm. Dieses Landesprogramm wurde Ende 2000 durch Initiative des BSSB® aus acht einzelnen Qualitätsfleischprogrammen vereinheitlicht und durch die Marketingstruktur „pro agro“ bestätigt. Alle 140 Betriebe sind in dieses Programm involviert und erfüllen die Auflagen hinsichtlich der Herkunft der Tiere, deren Haltung und Fütterung und tierärztlicher Betreuung. Damit ist die Primärproduktion auf einem Niveau, das auf den nachgelagerten Stufen noch nicht erreicht ist. So bereiten die Schlachthöfe mit ihren unterschiedlichen Bedingungen (z. B. sind die Preismasken zu eng gefasst) Schwierigkeiten und gerade auch auf der Vermarktungsseite ist noch nicht die einheitliche Struktur gefunden, die die von der Öffentlichkeit gewünschte und von den BSSB®-Betrieben praktizierte „gläserne Produktion“ für sich nutzen würde.

Datenanalyse

Die große Anzahl an Leistungsdaten aus der Sauen- und Mastplanerführung, den Schlachtabrechnungsvergleichen und den Erlös-Leistungsvergleichen ermöglichen Analysen sowohl auf Betriebs-ebene als auch auf landesweiter Ebene. Der umfangreiche Datenpool ist aus betriebswirtschaftlicher aber auch aus züchterischer Sicht sehr wertvoll.

Stabilisierung der Betriebe

Mit den Leistungsdaten aus dem Wirtschaftsjahr 99/00 von durchschnittlich 19,7 abgesetzten Ferkeln/Sau/Jahr und Tageszunahmen bei den Mastschweinen von durchschnittlich 664g zeigten die Betriebe im Vergleich zu den Vorjahren eine stetige positive Entwicklung. Sie erreichen damit im Einzelfall noch nicht die von ihnen selbst angestrebten Spitzenergebnisse von mehr als 20 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr und mehr als 700g Masttagszunahme im Landesdurchschnitt. Doch die BSSB® hat es sich auch in Zukunft nicht zum Ziel gesetzt, eine biologische Leistungssteigerung „um jeden Preis“ zu erreichen, sondern die wirtschaftliche Seite als vorrangig einzustufen und damit die Betriebe produktionstechnisch und wirtschaftlich zu stabilisieren. ●

Wir wünschen den Mitarbeitern des BSSB® weiterhin gutes Gelingen bei ihrer Arbeit und danken der Geschäftsführerin Frau Schulz für das informationsreiche Gespräch.